

Sich einzufühlen befreit aus der Einsamkeit

In der philosophischen Einfühlungslehre betont Edith Stein den Weg zu sich selbst über die Versöhnung mit allem und die Anerkennung des anderen.

Die deutsch-jüdische Philosophin und christliche Märtyrerin Edith Stein (1891–1942) betonte des Öfteren, dass es für sie bedeutsam sei, an Jom Kippur, also am Versöhnungstag geboren zu sein. Tatsächlich ist die Versöhnung ein ethisches und therapeutisches Postulat, das wir aus ihren Schriften herauslesen können – Versöhnung in jedem Sinne: mit sich selbst, mit den eigenen Grenzen, Hoffnungen und Enttäuschungen, mit den Mitmenschen, mit dem Vergangenen und dem Neuen. Diese Forderung bildet auch den Kern der philosophischen Einfühlungslehre, deren Mitbegründerin Edith Stein war. Nach diesem Konzept ist der Mensch mehr als eine Monade, er ist ein Alter Ego des anderen, er wird vom anderen erkannt und anerkennt und auf die Aufnahme und Anerkennung des anderen hingewiesen.

In der Beziehung zwischen menschlichen Wesen sei der Mensch kein Ding, sagt Stein, nicht anzufassen und zu besitzen. Die Welt um uns herum ist eine sich stän-



SN-Couch
Psyche

M. BOGACZYK-VORMAYR

dig verändernde Welt der anderen, mit ihren mir zugänglichen oder von mir völlig getrennten Erlebnissen. In dieser sich fortwährend verändernden Welt eine Ordnung zu finden bedeutet, sich für eine Kontaktaufnahme zu entscheiden. Dies beginnt mit Einfühlungsakten, in denen der Mensch nicht als physisches Ding oder als rein physischer Körper aufgefasst wird, sondern als ein „empfindlicher Leib, dem ein Ich zugehört, ein Ich, das empfindet, denkt, fühlt, will, dessen Leib nicht nur eingereicht ist in meine phänomenale Welt, sondern das selbst Orientierungszentrum einer solchen phänomenalen Welt ist“. Der andere also grenzt an mich, an meine Welt, uns beiden ist eine Sphäre der Begegnung gegeben: Es ist ein Ort des Gemeinsamen – des Mitleids, des

Einverständnisses, der Mitverantwortung.

Die Lehre von der Einfühlung hat ihre Relevanz in den modernen sozialemischen, psychologischen und kognitivistischen Konzepten von Wahrnehmung, Selbsterkenntnis und Empathie. Anhand der praktizierten Methode der Einfühlung soll der Mensch aus einer verfälschten, narzisstischen Einsamkeit in die wahre Beziehung zur Welt kommen. In diesem Prozess des Einfühlens und Mitfühlens zeigen sich die die *Conditio Humana* bezeichnende Bereitschaft zur Begegnung und die Fähigkeit des Menschen, sich selbst und andere zu heilen.

Dr.ⁱⁿ Małgorzata Bogaczyk-Vormayr, Philosophin, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Edith Stein Gesellschaft Österreich.

Buchtip: „Leid und Mitleid bei Edith Stein“, hrsg. v. M. Bogaczyk-Vormayr, E. Kapferer u. C. Sedmak, Anton Pustet Verlag, Salzburg 2013. Psychologische Hilfe gibt es auch auf www.kuratorium-psychische-gesundheit.at Hotline des Kuratoriums: 0664/1008001.

Medium:
Salzburger Nachrichten

Datum:
6. März 2013

Auflage: